

- (4) CSER F. und L. MAUCHA, Contributions on Origin of „Excentriques“ – Concretions. Summaries of Lectures, 4. Internat. Kongr. Speläol., Ljubljana 1965, 15.
  - (5) FRANKE H. W., Bemerkungen zur Bildung von Excentriques. Mitt. Verb. Dt. Höhlen- u. Karstforscher, 12 (1966), S. 101–102.
  - (6) GMELINs Handbuch der anorganischen Chemie, 8. Aufl. Calcium, Teil B, Liefg. 3., Weinheim 1961, S. 903.
  - (7) GÖBEL F. und F. REINBOTH, Excentriques, eine wenig bekannte Form des Calcites. Der Aufschluß, 23 (1972), S. 113–124.
  - (8) GRESSEL W., Zur Ablagerung von Schwebestoffen aus der Luft und Ausbildung von Sinterformen in alpinen Höhlen und Bergwerken. In: Abhdl. 5. Internat. Kongr. Speläol., Bd. 2, S 37/1–S 37/7, München 1969.
  - (9) JENATSCHKE U., Theorien zur Knöpfchensinterentstehung. In: Abhdl. 5. Internat. Kongr. Speläol., Bd. 2, S 27/1–S 27/11, München 1969.
  - (10) KRAMM U. und B. LINDNER, Beitrag zur Entstehung von Excentriques. Mitt. Verb. Dt. Höhlen- u. Karstforscher, 15 (1969), S. 48.
  - (11) KRAMM U. und B. LINDNER, Untersuchungen an Excentriques der Söhnstetter Excentriqueshöhle. Jber. u. Mitt. Oberrh. geol. Ver., 52 (1970), S. 27–31.
  - (12) PECHHOLD E., Messung der Menge des aus Heliktiten austretenden Wassers. Die Höhle, 24 (1973), S. 150.
  - (13) TRIMMEL H., Höhlenkunde. Braunschweig 1968.
  - (14) WOLF K. L., Physik und Chemie der Grenzflächen. Bd. 1. Berlin – Göttingen – Heidelberg 1957.
- Weitere Schrifttumsangaben in (7).

## **Ein weiterer Nachweis der Höhlenheuschrecke (*Troglophilus cavicola* KOLLAR) im oberen Erlauftal (Niederösterreich)**

*Von Otto Moog und Erhard Christian (Wien)*

Inmitten eines durch Fundmeldungen gut belegten Verbreitungsgebietes stellte das obere Erlauftal bis zum Jahr 1969 eine Verbreitungslücke der Höhlenheuschrecke (*Troglophilus cavicola* KOLLAR) dar (RESSL 1969). Nun konnte ein zweiter Fundort-Nachweis dieser Art erbracht werden.

In den Morgenstunden des 18. Mai 1975 entdeckte E. Christian bei zoologischen Aufsammlungsarbeiten ein männliches Exemplar der Höhlenheuschrecke beim Eingang „Eibenboden“ des Naturparks Ötscherland-Tormäuer. Das Tier fand sich auf der Straße, die von Kienberg zum Naturpark führt, ca. 50 m vor deren Einmündung in den Parkplatz „Eibenboden“. Dieser Fundort liegt etwa fünf Kilometer in Luftlinie von den bisher bekannten Nachweisen in der Steinerwand bei Urmannsau entfernt.

Aus der unmittelbaren Umgebung des Fundplatzes sind keine Höhlen bekannt. Die Spalten des von der Straße in diesem Bereich ange-

schnittenen Gutensteiner Kalkes dürften aber einen für *Troglophilus* geeigneten Biotop darstellen.

Bemerkenswert ist es auch, daß es sich hierbei um einen Obertagsfund handelt, nachdem VORNATSCHER schon 1949 auf die Wichtigkeit oberirdischer Funde zur Klärung von Verbreitungsfragen der Höhlenheuschrecken hingewiesen hat.

Ergänzend sei dazu noch bemerkt, daß zu den zwei bisher aus dem oberen Erlauftal bekannten Höhlennachweisen in der Steinerwand, nämlich Goldloch (Kat. Nr. 1824/5) und Doninhöhle (Kat. Nr. 1824/15), noch ein weiteres Objekt — die Schräge Kluft in der Steinerwand (Kat. Nr. 1824/18) — dazukommt, wo L. Hauser im September 1974 mehrere Exemplare der Höhlenheuschrecke beobachten konnte.

Diese nun insgesamt vier Fundorte, Erfolg einer in diesem Gebiet planmäßig betriebenen zoologischen Beobachtungstätigkeit, mögen Anregung zu weiteren Nachforschungen im Ötschergebiet und Lunzer Raum sein. Dadurch wäre eine noch genauere Abgrenzung des Verbreitungsgebietes der Höhlenheuschrecken ermöglicht.

#### *Literatur:*

- Ressl F. (1969), Die Höhlenheuschrecke *Troglophilus cavicola* KOLLAR erstmals im oberen Erlauftal (NÖ) nachgewiesen. *Die Höhle*, 20. Jg., Heft 3, Wien 1969, S. 101.
- Vornatscher J. (1949), Die Verbreitung der Höhlenheuschrecken (*Troglophilus cavicola* KOLLAR und *T. neglectus* KRAUSS) in Österreich. *Natur und Land*, 36. Jg., Heft 2, Wien 1949, S. 36–37.

## **Zur Collembolenfauna der Sinterhöhle (Kat.-Nr. 2832/21) im Schöckel (Steiermark)**

Vorläufige Mitteilung

Von Heinz Neuherz (Graz)

Am 11. Jänner 1974 brachte mir Frau Dr. A. Reiter aus der Sinterhöhle am Schöckel zwei Bodenproben zu jeweils etwa 500 cm<sup>3</sup>, die am 10. Jänner 1974 entnommen worden waren. Da die Höhle zoologisch noch vollkommen unbekannt ist, möchte ich Frau Dr. Reiter für die Überlassung des Materials ganz besonders herzlich danken.

Die Sinterhöhle liegt, durch eine einbetonierte Tresortüre von der Außenwelt praktisch vollkommen abgeschlossen, am Südabfall des Schöckels (Hohenberg) im devonischen Schöckelkalk, der sich durch seine Bänderung und Bankung auszeichnet. Die Höhle ist, wie die engen Schächte, Verstürze sowie horizontal gelagerten Schlüfe und Kammern zeigen, entlang von Klüften und Schichtfugen entstanden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [026](#)

Autor(en)/Author(s): Moog Otto, Christian Erhard

Artikel/Article: [Ein weiterer Nachweis der Höhlenheuschrecke \(\*Troglophilus cavicola\* KOLLAR\) im oberen Erlauftal \(Niederösterreich\) 130-131](#)